



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT DES INNERN
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'INTÉRIEUR
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'INTERNO

Bern, 2. Mai 1990

An die Mitglieder des Bundesrates

Informationsnotiz

Bericht über die Gespräche mit dem finnischen Umweltminister Kaj
 Bärilund vom 23. April 1990 im Landsitz Lohn

1. Zweck der Gespräche

Die im Rahmen des viertägigen Besuches geführten Gespräche hatten besonders Fragen der internationalen Umweltschutz-Zusammenarbeit und des europäischen Integrationsprozesses zum Gegenstand. Ferner wurde gegenseitig über die neuesten Entwicklungen im Bereich der nationalen Umweltpolitik (Schwergewicht Abfallwirtschaft und Luftreinhaltung) informiert und über die Klimaforschung gesprochen.

2. Beide Delegationen waren gleicher Ansicht in bezug auf die Klimaforschung: Diese sei zu verstärken und international besser zu koordinieren; andererseits lägen heute bereits genügend aussagekräftige Studien vor, aus denen hervorgeht, dass heute gehandelt werden muss. Gewisse Kenntnisstücken und Forschungsprogramme dürfen mithin kein Grund sein, die erforderlichen Massnahmen zu verzögern.

3. Internationale Fragen

3.1. Die beiden Delegationen informierten über die Aktivitäten im Gefolge der ersten EG-EFTA-Ministerkonferenz von Noordwijk. Sie stimmten darin überein, dass eine gemeinsame Konferenz der EG und der EFTA-Umweltminister in der zweiten Hälfte 1990 wünschbar sei. Allerdings sollte diese nur abgehalten werden, wenn konkrete Themen vorliegen. Solche könnten sein:

- Europäische Umweltagentur: (Beteiligung der EFTA-Staaten; Einbezug bestehender Institutionen mit ähnlichen Zielsetzungen).
- Forschung: Prioritäten, Formen der Zusammenarbeit
- Wirtschaftliche Instrumente in der Umweltpolitik (u.a. Wünschbarkeit einer Führungsrolle der europäischen Staaten)
- Binnenmarkt bzw. EWR - Umweltauswirkungen, Diskussionen auf der Grundlage des "Task force Reports"
- Aspekte des Transports und der Energie
- Beziehungen zu Osteuropa (umweltpolitische Dimension)
- Institutionelle Aspekte (z.B. gemeinsames Gremium für die Ausarbeitung strengerer LKW-Abgasvorschriften)

Beiden Delegationen liegt daran, das EFTA-Sekretariat in allfällige Vorbereitungskonferenzen miteinzubeziehen

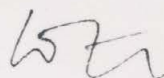
3.2. Bei der Zusammenarbeit mit Osteuropa stehen für Finnland wegen der geographischen Nähe die Sowjetunion und Polen im Vordergrund, während die Hilfe der Schweiz sich auf Ungarn, Polen und Tschechoslowakei konzentriert. Aufgrund der sich abzeichnenden Entwicklungen sieht Minister Bärlund eine reale Gefahr, dass die umweltbezogenen Investitionen nur einen Bruchteil der allgemeinen Investitionen ausmachen werden.

3.3. Die beiden Delegationen stimmen darin überein, dass beim "CFC-phase out" gemäss Montrealer Protokoll ohne die Beteiligung einiger wichtiger Nicht-Signatar-Staaten (v.a. Indien, China) kaum Verbesserungen zu erzielen sind. Es ist deshalb wichtig, finanzielle Mechanismen bereitzustellen, um diese Länder zum Ausstieg aus den FCKW zu bewegen. Ueber die Kosten bestehen verschiedene Studien; diese rechnen mit 5 - 7 Milliarden US-Dollars über die nächsten 10 Jahre. Die Beträge für die einzelnen Industriestaaten sind nicht übermässig. Eine gemeinsame Position von Finnland und der Schweiz sowie weiteren EFTA-Staaten an der Londoner Konferenz (27.-29.6.) bezüglich verbindlicher Vereinbarungen über die Zahlungsmechanismen (wenigstens für die nächsten vier Jahre) würde von beiden Delegationen begrüsst.

4. Beurteilung

Die Gespräche mit dem finnischen Umweltminister haben gezeigt, dass in weitesten Bereichen übereinstimmende Ansichten zwischen der Schweiz und Finnland bestehen.

EIDG. DEPARTEMENT DES INNERN



Flavio Cotti